

Die Weltanschauung der Arbeiterklasse lebensverbunden und mit parteilicher Leidenschaft vermitteln

Von Prof. Dr. Eberhard Jobst,
Prorektor für Gesellschaftswissenschaften

Auch wenn ich erst einundzwanzig Jahre im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium tätig bin, erlaube ich mir, über mein dreißigjähriges Bestehen eine Laudatio zu bringen, weil mein ganzes wissenschaftliches Leben und ein Großteil meiner politischen Entwicklung untrennbar mit ihm verbunden sind.



Jubiläen regen zu Erinnerungen an und lassen Erregenes schärfer hervortreten, machen

größtes Problem, beim Eindringen in die Theorie des Marxismus-Leninismus ein wenig schneller als der Stundenplan zu sein. Eine Obhut erfahrener Professoren und Dozenten oder gar wissenschaftliche Schulen gab es anfangs so gut wie nicht. Noch im Jahre 1960 – und daran erinnere ich mich etwas schauernd wie auch stolz – mußte ich nach dreimonatigen Hiersich als Assistent die Philosophie-Vorlesung übernehmen. Einen Dozenten für

dieses Gebiet gab es noch nicht. Was Wunder, wenn auch die Fortschritte in Richtung Forschung und wissenschaftliche Graduierte zunächst sehr bescheiden ausfielen. Oft genug fehlte nicht nur der Betreuer, sondern auch ein stonvolles und bewältigbares wissenschaftliches Thema.

Aber auch diese Hürden wurden in kleineren und größeren Sprüngen (Stürze eingeschlossen) genommen, wobei uns die Parteiorganisation stets half – wenn es sein mußte, auch mit Strenge. So wuchsen wir, die Genossen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums, mit dem Sozialismus und seinem Hochschulwissen. In vielen Genossen und Kollegen der naturwissenschaftlich-mathematischen und technikkissenschaftlichen Disziplinen fanden wir Kampfgefährten, auch wenn der geschichtlichen Wahrheit halber nicht verschwiegen werden darf, daß es diesen oder jenen „Fachmann“ gab, der zunächst von unserer wissenschaftlichen Solidität nicht so recht überzeugt war.

Aber die gemeinsame Verantwortung für die kommunistische Erziehung, für die Einheit von Marxismus-Leninismus und Einzelwissenschaften und nicht zuletzt unser langjähriges Zusammenwirken in der marxistisch-leninistischen Weiterbildung haben dazu geführt, daß es heute zum Hochschulalltag gehört, im interdisziplinären Disput um noch wirksamere Gemeinsamkeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung zu streiten.

Im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium wurde viel erreicht. Die Mehrzahl der Vorlesungen und Seminare trägt Wirkung dazu bei, daß die Theorie des Marxismus-Leninismus in enger Verbindung mit den Beschlüssen der Partei als Wissenschaft studiert und gelehrt wird. Auf den Gebieten der Forschung gibt es leistungsfähige Kollektive, deren Kenntnisse es unter anderem ermöglichen, Spezialveranstaltungen in den oberen Semestern und spezielle Zirkel in der marxistisch-leninistischen Weiterbildung durchzuführen. Die Zahl ausgewiesener Hochschullehrer ist gewachsen und der wissenschaftliche Nachwuchs gut im Kommen.

In das vierte Jahrzehnt des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums gehen wir mit der Verpflichtung, unter Führung der Partei und im bewährten Zusammenwirken mit dem sozialistischen Jugendverband die Weltanschauung der Arbeiterklasse theoretisch anspruchsvoll, lebensverbunden, mit parteilicher Leidenschaft, in kämpferischer Polemik mit der Politik und Ideologie des Imperialismus und Idealismus zu vermitteln.

Es bleibt eine große und schöne Aufgabe, Absolventen zu erziehen, die sich mit Parteilichkeit und persönlichem Engagement für die Stärkung des Sozialismus einsetzen.



In Anwesenheit der Genossen Hans-Jürgen Ueberfuhr, Sekretär der SED-Stadtleitung, und Klaus Müller, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung, beriet das Parteiaktiv der Kommunisten unserer Hochschule am 14. September über die Aufgaben der Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED im Studienjahr 1981/82.



Auftrag des X. Parteitag der SED im Studienjahr 1981/82. Ausgehend von der positiven Bilanz unserer bisherigen Arbeit, verdeutlichen Referat der Zentralen Parteileitung und Diskussion die konkreten schöpferischen Initiativen und Aktivitäten unserer Hochschulangehörigen bei der weiteren Lösung der anspruchsvollen Aufgaben.

Parteiaktivtagung unserer Hochschule Auftrag des X. Parteitag der SED: Erhöhung der Produktivität der wissenschaftlichen Arbeit

Über die Aufgaben der Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED im Studienjahr 1981/82 berieten am 14. 9. die Parteiaktivisten unserer Hochschule.

Hierlich begrüßten die Teilnehmer am Parteiaktiv die Genossen Hans-Jürgen Ueberfuhr, Sekretär der SED-Stadtleitung, und Klaus Müller, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung.

Genosse Dr. Hermann Nawroth betonte im Referat der Zentralen Parteileitung, es gelte zu den bisherigen Erfahrungen der Parteiarbeit, daß das Aktiv der Kommunisten zu Beginn eines jeden Studienjahres über die neu zu lösenden Aufgaben berät, um so das einheitliche und geschlossene Handeln aller Kommunisten und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Dabei gehe es vor allem um die Einschätzung, wie die Beschlüsse des X. Parteitag der SED und der Beschlüsse des Politbüros des ZK über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR vom 18. 2. 1980 durch das politisch verantwortungsbewußte und engagierte Handeln aller Kommunisten, gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen, verwirklicht werden.

Die bisherigen Anstrengungen der Studenten- und Parteikollektive in den zurückliegenden Wochen und Monaten hätten eindrucksvoll gezeigt, daß sie bereit und

in der Lage sind, gemeinsam mit allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der Partei der Arbeiterklasse zu leisten. Viele neue Initiativen und Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb, zur Direktive des Fünfjahresplanes 1981 bis 1985, zur Plandiskussion, zum XI. Parlament der FDJ sowie zum „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ zeugten vom Bemühen, die Produktivität der Arbeit in Studium, Lehre und Forschung weiter zu erhöhen.

Für diese Leistungen übermittelte Genosse Dr. Nawroth im Namen der Zentralen Parteileitung allen Hochschulangehörigen den herzlichsten Dank.

In den folgenden Ausführungen wurden Probleme bei der notwendigen Qualifizierung der massenpolitischen Arbeit behandelt, wo es gelte, angesichts veränderter außenpolitischer und -wirtschaftlicher Bedingungen noch überzeugender die Politik unserer Partei zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED zu erläutern und den Zusammenhang herzustellen zwischen der weiteren zuverlässigen Gestaltung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft und dem Ringen um Frieden und Abrüstung. Im Referat wurden die künftigen Aufgaben in der kommunistischen Erziehung der Studenten abgeleitet, auf verstärkte Anstrengungen zur Qualifizierung der Lehre sowie auf vordergründig zu lösende Aufgaben

in der Grundlagen- und angewandten Forschung hingewiesen. Abschließend wandte sich Genosse Dr. Nawroth den Problemen der Parteiarbeit zu und verwies insbesondere auf die Notwendigkeit der ständigen Gewährleistung und Vertiefung der führenden Rolle der marxistisch-leninistischen Partei in allen Kollektiven und Bereichen.

In der anschließenden Diskussion sprachen die Genossen Prof. Dr. Ulrich Simon (PPM), Dr. Peter Neubert (Sekretär der FDJ-KL), Manuela Gözel (Studentin, WiWi), Dr. Rainer Tschatschke (GO-Sekretär M.a.), Roland Scheitler (Obermeister, MB), Myrick (Student, TLT), Prof. Dr. Weber (Rektor) und Prof. Dr. Manfred Krauß (Sektionsleiter, IT).

Das Schlußwort hielt der Sekretär der SED-Stadtleitung, Genosse Hans-Jürgen Ueberfuhr, der den Parteiaktivisten die Größe des Sekretariates der SED-Stadtleitung überbrachte und gleichzeitig den Dank für die erzielten hervorragenden Leistungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung aussprach. Ausgehend vom Referat des Genossen Dr. Nawroth, der konstruktiven Diskussion und dem Bestehen der ZPL über die „Aufgaben der Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt...“ vom August 1981 konnte Genosse Ueberfuhr feststellen, daß die Kommunisten der THK alle erforderlichen Voraussetzungen besitzen, um mit noch größerer Leidenschaft um die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED zu ringen.

Siehe auch Seiten 3 und 4

FDJ-Wahlen – ein einmütiges Bekenntnis zur Politik der SED

Mit dem 15. September dieses Jahres sind wir an unserer Hochschule in eine entscheidende Phase der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages X. Parteitag“ getreten. Die FDJ-Grundorganisationen vollzogen den Auftakt zu den Verbandswahlen 1981 und bekundeten – das läßt sich bereits nach den ersten Reibenschichtungen der FDJ-Studenten sagen – auf eindrucksvolle Weise ihre Zustimmung zur Politik der Partei der Arbeiterklasse und ihre vorbehaltlose Bereitschaft, selbst mit hohem politischem Engagement bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu helfen.

„Die Qualität eines sozialistischen Studentenkollektives der THK wollen wir zu den 13. FDJ-Studentenlagern 1982 nachweisen und so den Titel verteidigen.“ Diese Absicht, eine sehr hohe, fordernde Aufgabe, stand im Mittelpunkt der Wahlversammlung der FDJ-Gruppe 78/80 (FDJ-Grundorganisation WiWi). Mit ihrem nach konstruktiver Diskussion beschlossenen Kampfprogramm zur Erfüllung des „FDJ-Auftrages X. Parteitag“ schufen sie sich für die Verwirklichung dieser Absicht eine konkrete Grundlage.

23 junge Frauen, zehn von ihnen sind Mütter, und eine weitere freut sich auf ihr noch ungeborenes, stellen sich in ihrem letzten Studienjahr den Anforderungen des Studiums und der Gesellschaft. Und das tun sie nicht schlecht! Im Rechenschaftsbericht der FDJ-Gruppenleitung konnte eine positive Bilanz gezogen werden – seien das die Fördermaßnahmen für die jungen Mütter, damit jeder mit besten Ergebnissen das Studienziel erreicht; die Arbeit in den wissenschaftlichen Studentenzirkeln; die Wirksamkeit im Wohnheim und im FDJ-Studentenklub; die Erarbeitung und erfolgreiche Ausführung eines eigenen politisch-kulturellen Programms; die ordnungsgemäße, niveauechte Durchführung des FDJ-Studienjahres...

(Fortsetzung auf Seite 4)

Feierliche Immatrikulation für Studenten der Matrikel 81

Für 1000 junge Menschen begann im September dieses Jahres an unserer Technischen Hochschule die Ausbildung zu Diplomingenieuren, Naturwissenschaftlern, Pädagogen und Wirtschaftskadern. Unter den Studenten der Matrikel 81, die in einer festlichen Veranstaltung am 12. September in der Karl-Marx-Städter Stadthalle vom Rektor un-

serer Lehr- und Fachrichtung immatrikuliert wurden, befinden sich 335 Mädchen.

In seiner Ansprache betonte Magnifizenz Prof. Dr. Horst Weber, daß die Studienaufnahme zu einer Zeit erfolge, da in allen Arbeitskollektiven unseres Landes schöpferisch und angestrengt um die Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED gerungen wird. Das höchste Forum der Kommunisten habe einen neuen Abschnitt in der Entwicklung der DDR eröffnet und die Kampfziele für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in den achtziger Jahren abgesteckt. Daraus leiten sich auch die hohen Ansprüche an die Wissenschaften ab. Damit werde jedem Studenten Raum gegeben, sein Talent zu entfalten und bereits im Studium an der Lösung interessanter und für die Gesellschaft nützlicher Projekte schöpferisch teilzuhaben.

Die mit 33 Industrie-Kombinaten und -Betrieben bestehende Partnerschaft sei eine solide Grundlage für eine fruchtbringende Gemeinschaftsarbeit in Lehre und Forschung. Sie ermögliche unter anderem, das Tempo bei der Lösung vorlaufschaffender Forschungsarbeiten wesentlich zu erhöhen und die Ausbildung der Studenten sowie die Weiterbildung der Absolventen noch besser auf die Belange der modernen Wissenschaft und Technik auszurichten.

Im Rahmen der feierlichen Im-



Für 1000 junge Menschen begann mit der feierlichen Immatrikulation an unserer Hochschule ein neuer bedeutsamer Lebensabschnitt. Unter ihnen befinden sich auch viele ausländische Bürger, die der Unterstützung durch den Lehrkörper und alle Hochschulangehörigen im Ringen um vorbildliche Studienergebnisse sicher sein können.

matrikulation erhielten die Genossen Dr.-Ing. Schladitz und Dr.-Ing. Zeidler (beide PPM) die Berufsurkunden zum Hochschuldozenten. Weiterhin wurden Elke Blechschmidt (79/81, CWT), Holger Börner (79/86, TmvI), Michael Brand (79/77, AT), Dimitar Dimitroff (79/40, VT), Wolfram Eichhorn (79/22, PPM), Andreas Fricke (78/18, MB), Wolfgang Geißler (Forschungsstudent,

VT), Kerstin Heß (77/81, Ma.), Werner Kämpfe (79/89, E), Rosemarie Kenke (79/86, WiWi), Roland Kneist (80/70, IT), Elke Krause (78/43, TLT), Ute Schreckenbach (79/27, PPM), Jörg Schubert (79/52, TLT) und Thomas Schuberth (79/96, PEB) in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen in der Arbeit als Beststudenten ausgezeichnet.



Die FDJ-Studentin Sybille Hinze (81/47, TLT) gelebte im Namen aller neuimmatrikulierten Studenten der Matrikel 81, alle Kraft im Kampf um höchste Studienleistungen einzusetzen.